

Antrag 13/I/2024**Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Ein Awareness-Team für die SPD**

1 Die Statuten sind dahingehend anzupassen, dass je-
 2 der Kreisverband der Berliner SPD eine*n Awareness-
 3 Beauftragte*n oder ein Awareness-Team ab dem Jahr
 4 2024 vorhalten muss. Die für Awareness beauftragten Per-
 5 sonen sind vom Kreisvorstand unabhängig. Sie können
 6 vom Kreisvorstand zu einzelnen Punkten beratend hinzu-
 7 gezogen werden. Ihnen ist auf Verlangen die Möglichkeit
 8 zu geben, sich zu einem ihren Aufgabenbereich betreffen-
 9 den Sachverhalt zu äußern.

10

11 Nicht nur gesellschaftlich, sondern auch parteiintern kann
 12 es zu Diskriminierung kommen. Im politischen Prozess
 13 kommt dabei eine vom Wettbewerb unabhängige Klä-
 14 rung, Aufarbeitung und Sensibilisierung häufig zu kurz.
 15 Doch als moderne Partei müssen wir den Anspruch ha-
 16 ben nicht nur von Gleichheit, Gerechtigkeit und Toleranz
 17 zu reden, sondern diese auch selbst zu leben. Daher se-
 18 hen wir die Einführung eines Awareness-Teams als einen
 19 dafür wichtigen Schritt.

20

21 Das Awareness-Team ist zuständig für Fälle psychischer,
 22 emotionaler und physischer Übergriffe sowie (auch inter-
 23 sektional) diskriminierender Verhaltensweisen, insbeson-
 24 dere aus Gründen von Sexismus, Rassismus, Antisemitis-
 25 mus, Gadjé-Rassismus, Ableismus, Altersdiskriminierung
 26 und Queer-Feindlichkeit. Seine Aufgabe ist dabei, in erster
 27 Linie sicherer und unvoreingenommener Ansprechpart-
 28 ner für Betroffene, die auch anonym bleiben können. Die
 29 Mitglieder sind dabei zur Verschwiegenheit verpflichtet.
 30 Das Awareness-Team kann Betroffene über Möglichkei-
 31 ten, Richtlinien und ggf. Gesetze und weitere rechtliche
 32 Schritte informieren und dabei unterstützen, in die Ver-
 33 mittlung und Klärung der Fälle zu gehen. Die Entschei-
 34 dung über die Aufnahme solcher Schritte unterliegt dabei
 35 stets dem Willen der Betroffenen.

36

37 Zur Prävention zukünftiger oben beschriebener Diskrimi-
 38 nierungen ist die weitere Funktion des Awareness-Teams
 39 Genoss*innen für diskriminierungsfreie Strukturen und
 40 Verhaltensmuster zu sensibilisieren. Denn letztendlich
 41 bleibt Antidiskriminierung Aufgabe aller Genoss*innen.

42

43 Dazu hat das Awareness-Team die Aufgabe, Angebote
 44 in den Kreisen zu schaffen, um die Mitglieder in sensi-
 45 bler Sprache und tolerantem Verhalten zu schulen. Ver-
 46 pflichtende Schulungen des Awareness-Teams sind für
 47 geschäftsführende Vorstandsmitglieder der Abteilungen
 48 und des Kreises durchzuführen. Bei größeren Veranstal-

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)****Ein Awareness-Konzept für die SPD Berlin**

Die „Wahlen-wieder-gewinnen-und-Parteiorganisations-
 Kommission“ hat sich intensiv mit Awareness-Arbeit in
 der SPD beschäftigt und gibt in ihrem Abschlussbericht ei-
 ne Empfehlung für die Einführung von Awareness-Teams
 ab. Der Landesparteitag unterstützt diesen Vorschlag und
 fordert den Landesvorstand auf, die Empfehlung der Kom-
 mission noch im Jahr 2024 umzusetzen.

Begründung:

Die eingereichten Anträge 12/I/2024 und 13/I/2024 verfol-
 gen das gleiche Ziel wie die Empfehlung der Orgakomm,
 die Orgakomm empfiehlt zusätzlich noch, am Prozess der
 Bundespartei mitzuwirken und so Synergien zu nutzen.
 Auszug aus dem Abschlussbericht der Orgakomm (Ar-
 beitsfassung):

Ein Awareness-Konzept für die SPD Berlin

*Die SPD steht gegen jede Form von Diskriminierung. Sexis-
 mus, Rassismus, Herabwürdigungen und gruppenbezoge-
 ne Menschenfeindlichkeit haben bei uns keinen Platz. Das
 vertrauensvolle Miteinander ist zentral für unsere solidari-
 sche und lebendige Partei. Dies ist nicht die Verantwortung
 einzelner, sondern ein Auftrag an alle. Daher soll es auf ver-
 schiedenen Ebenen für Grenzverletzungen und Diskriminie-
 rungserlebnisse ansprechbare Stellen geben. Sie sollen den-
 jenen eine Stimme geben, die Diskriminierung erfahren
 haben. Niedrigschwellig und im Idealfall bevor Verhärtun-
 gen entstehen.*

*Awareness-Arbeit hat also das Ziel, mit allen Beteiligten dis-
 kriminierungsfreie(re) Räume herzustellen. Wir wollen bei
 unseren Sitzungen und Veranstaltungen eine Atmosphäre
 schaffen, in der alle sich wohl fühlen. Mit diesem Ziel sind
 wir nicht allein: Auch die Bundespartei arbeitet derzeit an
 einem Awareness-Konzept und strebt beispielsweise partei-
 interne Weiterbildungsmaßnahmen dazu an. Beim Prozess
 der Bundesebene möchten wir mitwirken, Synergien nut-
 zen und gleichzeitig eigene, berlingspezifische Konzepte ent-
 wickeln und als Landesverband Vorreiterin sein. Erste Er-
 fahrungen mit Konzepten gibt es bereits bei einigen Glie-
 derungen und in den Arbeitsgemeinschaften, vor allem bei
 den Jusos und den SPD FRAUEN und deutschlandweit in ein-
 zelnen Bezirken/Landesverbänden oder Unterbezirken. Wir
 wollen damit auch die Solidarität und Beziehungsarbeit in
 der SPD stärken, Awareness- und Vertrauens Teams etablie-
 ren, für Prävention und Sensibilisierung in der Partei sor-*

49 tungen der Kreise ist ein Awareness-Konzept vorzuhalten.
50
51 Das Gremium setzt sich aus drei bis sieben Personen
52 zusammen. Bei der Zusammensetzung des Awareness-
53 Teams ist auf Diversität und Quotierung zu achten. Es sol-
54 len möglichst viele Personengruppen, die von Diskrimi-
55 nierung betroffen sind, in dem Awareness-Team vertre-
56 ten sein. Die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer
57 Frauen (ASF), die AG Queer, die AG Migration, die Jusos
58 und die AG60+ sollen bei der Benennung entsprechen-
59 der Personen beteiligt werden. Es ist zu beachten, dass
60 die Mitglieder des Awareness-Teams in der Vergangenheit
61 kein diskriminierendes Verhalten an den Tag gelegt ha-
62 ben. Außerdem dürfen keine Vorstandsmitglieder in dem
63 Awareness-Team vertreten sein.
64
65 Dem Awareness-Team sind Fortbildungsangebote bereit-
66 zustellen und zu finanzieren, damit auch die Mitglieder
67 des Teams sich weiterbilden, um ihren Aufgaben nach-
68 kommen zu können. Eine Schulung des Awareness-Teams
69 soll möglichst einmal im Jahr stattfinden, mindestens je-
70 doch einmal zu Beginn der Amtsperiode des Teams.
71
72 Dem Awareness-Team ist eine eigene Mailadresse zur Ver-
73 fügung zu stellen, damit Betroffene eine Möglichkeit ha-
74 ben, das Team (anonym) zu kontaktieren. Weiterhin soll
75 das Awareness-Team auch eine Handynummer erhalten
76 und über gängige Messenger-Dienste erreichbar sein. Bei
77 der konkreten Ausgestaltung des Teams und seiner Befug-
78 nisse ist sich am Awareness-Team des Landesverbands der
79 Jusos Berlin zu orientieren.

*gen und Betroffenen Ansprechpersonen für Vorfälle zur Sei-
te stellen, egal ob für Veranstaltungen oder Parteiarbeit im
Allgemeinen.*

*Diese Mitglieder der Awareness-Teams sind unabhängig
und – ähnlich wie bei Schiedskommissions-Mitgliedern –
nicht aktiv in Funktionen. Sie haben Erfahrung in SPD-
Strukturen. Sie sind divers aufgestellt und bestehen mehr-
heitlich aus FLINTA* Personen. Sie werden für ihre Arbeit ge-
schult und stehen im gegenseitigen Austausch, auch zur Su-
pervision. Die Teams arbeiten anonym und vertraulich, je-
der Schritt ist mit den Betroffenen abgestimmt. Sie sind kei-
ne Ermittlungsgruppe, sie vermitteln eher. Auch „Täter*in-
nen“ werden respektiert und angehört. Bei parteirechtli-
chen oder strafrechtlichen Vorfällen vermitteln sie an die
entsprechenden Stellen weiter.*

*Dem neu gewählten Landesvorstand empfehlen wir, den
organisatorischen Rahmen und die Kompetenzen für die
Awareness-Teams auszuarbeiten und ein entsprechendes
Regelwerk vorzulegen, so dass die Teams zeitnah benannt,
geschult und bekannt gemacht werden können.*